Nachruf auf Dr. Kristina Brazaitis (1938-2021)

Die Eltern von Kristina Brazaitis flüchteten 1944 vor der anrückenden Roten Armee aus Litauen nach Deutschland und wanderten nach dem Krieg nach Australien aus. Kristina studierte Germanistik an der Universität von Melbourne und schloss ihre Studien 1960 mit Bachelor ab. Anschließend setzte sie ihr Studium an der Universität in Heidelberg fort, wo sie 1975 über die Hildeerzählung in der Thidrekssaga promovierte.

1979 kehrte sie nach Australien zurück und lehrte Deutsch an der Universität von Melbourne. In den Semesterferien unternahm sie öfters Forschungsreisen nach Deutschland und Litauen und nahm an zahlreichen Konferenzen teil. Sie spezialisierte sich auf das Werk von Johannes Bobrowski und beschäftigte sich insgesamt mit der Darstellung Litauens in der deutschen Literatur.

Kristina Brazaitis nahm regen Anteil an der Tätigkeit des Litauischen Kulturinstitut in Lampertheim und hielt stets engen Kontakt mit der Redaktion unseres Jahrbuchs. In der AA sind von ihr zwei Untersuchungen erschienen:

1) Bobrowskis Litauen. In: AA 6, 1998. S. 161-186.
2) Propheta in Patria. J. Bobrowski und seine prophetische Vision. In: AA 8, 2000. S. 130-150.

Zu ihren bedeutenderen Forschungen zählen die vielbeachteten Beiträge „What would you have done? The dilemma of the „Reader“ (*über Bernhard Schlinks Bestseller „Der Vorleser“*), erschienen 2004 in der Zeitschrift „Journal of Genocide Research“ und „Von Lithuania infelix bis zur Aufklärung und danach: Die „Veroperung“ von Bobrowskis „Litauische Claviere“ durch Gerhard Wolf und Rainer Kunad“, veröffentlicht in „Jahrestagung des Litauischen Kulturinstituts“, 2002. 2010 gab sie die Monographie „Johannes Bobrowski: Pruzzische Vokabeln. An old Prussian glossary“ heraus, in der sie den von Bobrowski aufgezeichneten altprussischen Wörtern Erläuterungen beifügte.

Nach ihrer Pensionierung übersetzte sie den Roman von Johannes Bobrowski „Litauische Claviere“ ins Englische, diese Übersetzung ist bislang noch nicht erschienen.